

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.

Verantwortl. Redacteur Hr. G. Müller.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11—12 Uhr
Samstag von 1—2 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige in den Sonntags-
blätter bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 10100.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 9 Thlr.,
mit Postbefreiung 12 Thlr.

Inserte
4spaltige Courvoisierzeile 1/8 Rgr.
Größere Schriften
laut unferem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsschild
die Spaltzeile 2 Rgr.

Verleger:
Erto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

No 207.

Donnerstag den 25. Juli.

1872.

Bekanntmachung.

Die bei dem Unterzeichneten eingegangene Gebührentaxe für ärztliche, wundärztliche und geburtsärztliche Privatpraxis können die hiesigen approbirten Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Zahnärzte, Geburtshelfer) bis zum 31. Juli in der Rathswache ausgehändigt erhalten.
Leipzig, 23. Juli 1872.
Der Stadt-Bezirksarzt
Dr. D. Sonnenfeld.

Feldverpachtung.

Folgende dem Johannisbospitale gehörige Felder, nämlich
in der Stadt
4 Sect. 60 Ar — 8 Afd. 94 1/2 □ R. Parzellen Nr. 24. 56. 2492/3. an der Bayerischen Eisenbahn,
in Mendmiger Flur
2 Sect. 42 Ar — 4 Afd. 112 □ R. von Parzelle Nr. 365. f. g. Scherzanger am Hohlwege neben
dem Wachtstaplage,
3 " 64 " — 6 " 174 □ R. Parzellen Nr. 376. 377. f. g. Wasserlauf hinter dem Wachtstaplage,
2 " 71 " — 4 " 269 □ R. Parzelle Nr. 384. am Ertrottenberg-Steiniger Wege,
welche bereits nach abgebrachter diesjähriger Ernte übergeben werden können, beabsichtigen wir

Ausflüge nach Dorfkirchen.

Mittheilung von Otto Meyer.
III.
(Schluß.)
Was Dörfelhausen anbetrifft, so theilte dieses, wie schon erwähnt, fast immer die Schicksale des Nachbarortes Holzhausen. Im 30-jährigen Kriege litt es jedoch weit mehr als dieses durch Brand, Plünderung und Seuchen. Am 6. April 1706 wurde Sabire Schumann, die ihr in Unehren erzeugtes Kind geüdet, mit dem Schwerte erwidert. Den 16. Juni 1794 brach hier eine große Feuersbrunst aus, wobei viel Vieh verloren ging. Ein gleiches Unglück wiederholte sich am 29. September 1803, wo viele Leute nicht weiter retten konnten, als was sie am Leibe trugen. Während der Leipziger Schlacht wurde das Dorf und mit ihm die zwar alte aber erst 1791 gründlich reparirte Kirche arg ruiniert. In letzterer mußte Alles neu angeschafft werden, und bemerkenswerth ist die Gewissensbühnung eines französischen Officiers, welcher, nachdem er die hiesigen Pfaffen der Orgel hatte verbrennen lassen, aus Reue als Schadenersatz zwei Thaler einzahlte. Vom Leipziger Unterführungsbau erhielt Dörfelhausen 1697 Thlr. und für 306 Thlr. Getreide. Es vergingen Jahre, bevor die Kirche wieder eine würdige Ausstattung erlangte, wozu die Gemeinde bedeutende Opfer bringen mußte. Der Gutbesitzer und Kirchherr Leichter und der Gutbesitzer Otto schenkten dem Gotteshaus eine silberne Weinlance und der Besitzer der Engelsapotheke in Leipzig, Heinrich Adolf Tschäner, widmete ihm einen Postentwurf und einen Kelch, beide von Silber, eine Bibel nebst Agende und eine vollständige Altarbestellung, auch gab er die Mittel zu völliger Ausbesserung der Orgel her. Die Glocken sind mit Beihilfe der Frau Johanna Christiane Dorothea Ritz 1860 gegossen worden. Am 1. Pfingstfesttage 1801 wurde hier und in Holzhausen das Dresdener Gesangbuch eingeführt. Die letzte Station unseres heutigen Ausfluges nach Dörfelhausen ist die Station unferer heutigen Ausflugsstation, wo wir zu ziemlich vorgeschrittener Abendzeit ankommen und unter Führung des Herrn Pastor Gurlitt bei schon eintrübendem Wälderlichte nach der Kirche einen Besuch abstatuen. Dörfelhausen ist ein sehr altes Dorf, denn schon 1213 wurde es vom Markgrafen Dietrich dem Junggründer als Thomaskloster geschenkt und empfing daher, zum Unterschiede von Hohenheida den Namen Dörfelhausen. Es liegt auf dem höchsten Punkte der ganzen Gegend, westlich der Wangel an fließendem Wasser durch eine Menge Teiche und Lämpel rings umgeben, welche jedoch oft austrocknen. So mußte man in dem hiesigen Jahre 1842 das Wasser stundenweit herbeifahren. Nach der Säkularisation des Thomasklosters gehörte Dörfelhausen zu den geistlichen Gütern, welche der Rath zu Leipzig für 83,342 Thaler kaufte, und die nach ihm den größten Theil des Stadtvermögens ausmachten. Der erste protestantische Geistliche in Dörfelhausen hieß Johann Wittich und hatte bis zu 15 Amtsjahren. Die Gattin des Wangel'schen Pfarrers, der 1748 starb, war eine Schwiegertochter der Schwester des berühmten Leibniz, Susanna Margarethe Preußner, Pastors in Dörfelhausen, deren Gatte, ein Sohn des Archidiacons Simon Pfeffer an der Thomaskirche zu Leipzig, ein Schwiegervater's Amtsnachfolger in Dörfelhausen wurde. Die Pfarrfrau brachte auch ihren berühmten Verwandten, und es wird erzählt, daß sie vor Freunden über die ansehnliche Erbschaft geäußert sei. Dies geschah jedoch erst sechzehn Wochen später. Die ganze Erbschaft betrug wenig mehr als 6000 Thaler. Leibniz' lobbare Bibliothek, welche aus 6250 Bänden bestand, wurde mit der kurfürstlichen Bibliothek in Hannover vereinigt und 66 Jahre nach des Eigenthümers Tode dessen Erben unter der Bezeichnung der kgl. geistlichen Bibliothek des Königs an die Summe von 100 Tausend zur Ver-

anderweit auf die 9 Jahre 1873 bis mit 1881 einzeln an die Meistbietenden zu verpachten und beraumen hierzu Versteigerungstermin an Rath's Stelle auf
Donnerstag den 1. August d. J. Vormittags 11 Uhr
an, indem wir Sachlustige auffordern, in demselben sich einzufinden und ihre Pachtgebote zu eröffnen.
Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie die betreffenden Situationspläne liegen in der Rathswache im alten Johannisbospitale zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 22. Juli 1872.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Citutti.

Holz-Auction.

Freitag, den 26. d. Mts. sollen von Nachmittags 3 Uhr an im Connewitzer Revier auf dem Rath'schlage Afd. 6b und 7b und auf dem Mittelwaldschlage im Wühlholze Afd. 13a, 14b, 19a und 20d
ca. 700 Stochholzhäufen
unter den Ort und Stelle angezeigten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft auf dem Rath'schlage an der hohen Straße bei Connewitz.
Leipzig, am 17. Juli 1872.
Des Rath's Forstdeputation.

Leo, Zimmermeister Ladens und Privatgelehrter Claudius zusammengekommen, um der schwergeprüften Gemeinde beim Kirchenbau beizustehen. Der Neubau konnte jedoch erst 1818 beendet werden, wo die Einweihung am 8. November durch den Superintendenten Tschäner stattfand. Der König hatte zum Bau 900 Thlr. gegeben, auch empfing die Gemeinde Unterstüßungsgelder aus England, davon der schwer betroffene Pfarrer 60 Thlr. Der ganze Bau kostete 10,000 Thlr. Die Glocken geg. 1821 für 600 Thlr. Carl Berger in Leipzig und die Orgel wurde 1825 von Wende in Leipzig für 600 Thlr. hergestellt. Apotheker Tschäner besahnte das neue Gotteshaus mit einem lebensgroßen Portrait Luther's und ein Ungenannter ließ durch den Hingelänger Schulbach Leuchter, Crucifix, Kelch, Kanne und Hostienhalter überreichen. Frau Reber aus Eiteritz weihte zum Andenken ihrer 1843 verstorbenen Tochter, der Gattin des Gutbesizers Götner, eine Altarbestellung. Die Frauen schmückten auf ihre Kosten den Taufstein, Gutbesizer Ried schenkte eine Bibel und zwei Ungenannte opferten einen neu-gekauften Kelch und eine Weinlance. Und so nahm denn bald das Gotteshaus unter den nachbarlichen Dorfkirchen wieder eine seiner würdigen Stelle ein.
Nach Besichtigung der Kirche bewillten wir, der gastfreundlichen Einladung des Herrn Pastor Gurlitt folgend, noch ein angenehm verlebtes Stündchen in dessen Häuslichkeit und besetzten dann den herrlichen Lindbaum, um nach Leipzig zurückzulehren — War auch das Resultat der Forschungs-Expedition in Folge der durch den Krieg von 1813 fast vollständig geplünderten oder eingestürzten und neuerbauten Kirchen weniger ergiebig, so boten doch einige Pfarrarchive und Dörfelhauser'sche Kirchenbücher interessante Nachrichten. — Besondere Dank sei aber noch den Herren Geistlichen ausgesprochen, welche mit so liebenswürdiger Bereitwilligkeit unferen Bestrebungen entgegen kamen und dieselben durch persönliche Leitung und Erlaubniß zum Einblick in die Pfarrarchive so wesentlich unterstützten.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 24. Juli. Das „Dresd. Journ.“ meldet aus Dresden, 23. Juli: Se. Majestät der König werden sich morgen Nachmittag 4 Uhr mit der Eisenbahn von Niederselb aus über Freiberg, Chemnitz, Dorna nach Leipzig begeben und daselbst im königl. Palais für die Dauer von etwa 8 Tagen Aufenthalt nehmen. In der Begleitung Sr. Majestät werden der Oberstallmeister Generalmajor v. d. v. Thielau-Ruffing, der Hofmarschall Graf Bismuth v. Elsdorf, der Generaladjutant Generalmajor Krug v. Ribba und der Geh. Hofrath Fürst sich befinden. Während des Aufenthalts des Königs in Leipzig wird auch der Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. von Werder, daselbst anwesend sein.
— Wie das „Dresd. J.“ mittheilt, ist die Errichtung von Administrations-Schulen, in welchen geeignete Persönlichkeiten des Unterofficiersstandes in den Administrations-Sachen ausgebildet werden, im königl. kassischen Armee-Corps beabsichtigt. In Anbetracht des großen Kupens, welchen so ausgebildete Unterofficiere der Truppe bieten, sollen dergleichen Schulen nicht nur bei der Artillerie, wie dies in Preußen üblich, sondern auch bei den übrigen Waffen und zwar zunächst bei jeder Infanterie- und der Artilleriebrigade eine, ins Leben gerufen werden. Jeder Curfus wird den Zeitraum vom 1. October bis ult. April umfassen, und haben die Commandanten der Jägerbataillone und Cavallerieregimenter an den Curfen der Infanteriebrigaden sich zu betheiligen. — Außer dem Major Brumner, welcher als Lehrer der Mathematik zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin befehligt wird, ist auch noch der Hauptmann Freiliger

v. Ranenberg des Feldartillerieregiments in gleicher Eigenschaft für die Artilleriewissenschaften auf genannter Schule in Aussicht genommen. Rück- dem wird Hauptmann Friedrich des Pionierbataillons an den diesjährigen, den 29. Juli beginnenden größern Pionierübungen, welche von 6 preussischen Pioniercompagnien bei Reu- wies auf dem Meine abgehalten werden, Theil nehmen. Bei der königl. preussischen Artillerie- prüfungscommission befindet sich das diesjährige Armee-Corps durch 2 Artillerieofficiere, Major Hammer als Mitglied, Premierlieutenant Bier- somski als Assistent, vertreten. — Schemm- Berne nach wird nächsten 15. August eine Schießübung auf der Festung Königstein aus 9., 12. und 15. Em. Kanonen stattfinden und sich an dieselbe ein Vergleichsschießen aus dem Depressionsgeschütz und der Rändelwuldbüchse anschließen. Mit letzterer Waffe wird nämlich die Besetzung eines festen Platzes ausgetübt und in Bräun geübt.

* Leipzig, 24. Juli. Der geschäftsleitende Ausschuss des Deutschen Lehrer-Bereins hat neuerdings einen Antrag an die deutsche Volksschullehrer gerichtet, worin dieselben aufgefordert werden, sich dem genannten Verein anzuschließen. Nach dem beigefügten Statut besteht der Zweck des Vereins in folgendem: Der Deutsche Lehrverein bezweckt die Förderung der Volksschule durch Hebung der Volksschule und erstreckt im Einzelnen: 1) eine der Wichtigkeit der Schule entsprechende Stellung derselben im Staate; 2) die Hebung der Bildung des Lehrstandes; 3) eine dem jetzigen Standpunkte der Pädagogik entsprechende Organisation des Unterrichts; 4) eine zweckmäßige Ausstattung der Schulen; 5) eine Besetzung des Lehrers, welche mit der Bedeutung seines Berufs im Einklange steht; 6) die Leitung und Beaufsichtigung der Schule durch Fachmänner. Diesen Zweck sucht der Verein zu erreichen: 1) durch eine stetige Bildungsarbeit der Lehrer an sich selbst im kleineren und größeren Kreise, namentlich auch in Specialvereinen; 2) durch Betheiligung an der Thätigkeit der bestehenden und an der Gründung neuer Volksschulungs-Vereine, sowie durch Verbreitung richtiger Anschauungen von dem Wesen und der Aufgabe der deutschen Volksschule vermittelt der Presse; 3) durch Einwirkung auf die Verwaltungs-Behörden und die gesetzgebenden Factoren.

* Leipzig, 24. Juli. Das „Sächs. Wochenbl.“ schreibt: In hiesiger Gegend hat man an den Kornfeldern wiederum auffallend viel „Mutter- Korn“ bemerkt. Da die Ernte beginnt, scheint es angemessen, wenn wir die sorgfältigste Reinigung des neuen Roggens bringen anempfehlen und an die bescheidende Vorfrist erinnern, daß vom Mutterkorn nicht gereinigtes Getreide, sowie aus solchem bereitetes Mehl oder Brod bei Strafe weder in Handel gebracht, noch überhaupt nur dergleichen Getreide in den Mühlen zu irgend einem Behufe, also auch nicht zum Branntwein- brennen, verschnitten oder verwandelt werden darf. Gleichseitig sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Mutterkorn zu medicinischen und technischen Zwecken verwendbar ist, deshalb von Apothekern und Droguisten gern gekauft wird, und das Mutterkorn und Samen derselben somit für Jung und Alt einen letzten und lohnenden Erwerb darbietet.

* Leipzig, 24. Juli. Der hier bestehende Unterstüßungs-Verein für Handlungsgeschäften hat seinen Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1870 und 1871 erstattet. Die Ausgabe für Unterstüßungen belief sich danach 1870 auf 1293 Thlr., 1871 auf 1005 Thlr. Das Vermögen des Vereins hat sich in dem ersten Jahre um 109 Thlr., in dem letzten Jahre aber, hauptsächlich in Folge von zwei reichen Schenkungen, um 3517 Thlr. erhöht. Der Mitgliedenbestand hat sich leider verringert; während der Verein 1869 noch 206 Mitglieder zählte, war